

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in A. i. Erzgeb.

Spargelkunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 25.
Für ungelangt eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in A. i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.32 Mk., monatlich 44 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungsvertrag. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die stehengehaltene Korpuszelle oder deren Raum für Inserate aus Aue und dem Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamezeitung 25 Pfg. Bei größeren Abzählungen entsprechende Rabatte. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

- Nachrichte aus Tripolis behaupteten, im Innern des Landes befänden sich 40000 kriegsbereite Russen. (S. d. bef. Art.)
- Kaiser Nikolaus II. hat genehmigt, daß im ganzen russischen Reich für ein Stolypin-Denkmal gesammelt werde.
- Der englische Oberleutnant König Georg V. ist am Montag in Portsmouth vom Stapel gelaufen.
- Die portugiesischen Royalisten sind nach einer amtlichen Meldung geschlagen worden und haben sich aufspanisches Gebiet zurückgezogen. (S. Leitart.)
- Bulgarien hat wegen der türkischen Mobilmachung in Mazedonien Protest erhoben.

Portugal.

Was Lissabon telegraphisch der Ministerpräsident an den Ministern: Es ist wahr, daß eine Bande von beinahe 2000 Mann am Sonnabend in den portugiesischen Bezirk Braganza eingedrungen war; beim Herannahen der von uns entsandten Truppen hat diese Bande sich aber über die Grenze zurückgezogen. Die Garnison von Braganza ist vergrößert worden. Die Regierung verfügt über alle nötigen Mittel für die Verteidigung und Unterdrückung. Es wird keinerlei Zensur ausgeübt. Alle Telegramme, selbst diejenigen, die große Ungenauigkeiten enthalten, dürfen frei passieren.

Ein mystisches Dunkel ist über die Vorgänge in Portugal nach außen hin verbreitet, ein Beweis dafür, daß etwas faul sein muß im Innern. Als feinerste die Revolution in Lissabon erfolgte, war man im Lande davon so überrascht, daß die Anhänger der Monarchie den Kopf verloren und ernstlichen Kommunisten der Monarchie treu ergeben war. Beugnen läßt es sich ja nicht, daß das Volk über die Mißwirtschaft am Hofe unwillig war und auch die Regierung war ergrimmt über die, die sich dazu hergaben, durch schwere Belastung des Volkes die Summen für die Verschwendung herbeizuführen. Der Sturz war daher durch die Dynastie — wenn auch nicht durch den König Manuel selbst — zu einem erheblichen Teil selbst verschuldet. Daher müssen auch

viele Anhänger des monarchistischen Prinzips anfänglich den Wechsel begrüßt haben, in der Hoffnung, daß es nunmehr nach der Verjagung der wirklichen Machtgeber besser werde und eine Gefährdung des Staatswesens herannahen würde.

Das republikanische Regime kam, neue Männer führten die Fäden der Regierung, aber eine wirkliche Festigung der Verhältnisse zu bringen. Im Gegenteil, es ging nach wie vor drunter und drüber, es trat Unzufriedenheit ein, die allmählich einen immer größeren Umfang annahm. Man kann es den Royalisten nicht verdenken, wenn sie darnach trachteten, diese Situation für sich auszunutzen. Mehrfache kleinere Putzche genügten, um zu sehen, daß die republikanische Staatsform keineswegs auf völlig sicheren Füßen stand und manches deutete darauf hin, daß in aller Stille daran gearbeitet werde, eine Wende herbeizuführen. König Manuel ist in die Wege zu leiten und erneut das Königtum auszurufen. Dieser Moment scheint jetzt da zu sein. In den letzten Tagen ist zweifellos ein größerer royalistischer Putz in Nord-Portugal erfolgt, nur weiß man insofern der scharfen Depeschenjensur nicht, wie der Stand der Dinge ist. Nach der einen Version haben die Monarchisten einen beträchtlichen Erfolg im Norden aufzuweisen, während die Regierung ihrerseits behauptet, daß der Angriff zurückgeschlagen worden sei. Was die Wahrheit ist, wird man wohl über kurz oder lang erfahren. Mit man auch den über die Affäre kommenden Meldungen mit einer gehörigen Dosis von Skepsis gegenüberstehe, so wäre es sehr wohl begründet, wenn König Manuel und seine Anhänger er verstanden, die Fahne der Monarchie wieder aufzuführen. Es verlohnt sich sogar geräuschlos, der König sei von London nach Portugal unterwegs und in Spanien will man ihn bereits in der Richtung nach der portugiesischen Grenze gesehen haben. Ein folgenschwerer Bürgerkrieg wäre dann unvermeidlich. Mögen die Dinge auch ausgehen wie sie wollen, das eine ist klar, daß die republikanische Staatsform den Portugiesen nicht den erhofften Segen gebracht hat, derstand nicht wagt. Gleichwohl war aber die Zahl der Royalisten nicht gering, die Republikaner hatten von je ihren Anhang in der Hauptstadt nur in Lissabon und einigen größeren Städten des Südens, während der Norden trotz mancher unliebsamen Vor-

Nach in Lissabon eingelaufenen Nachrichten herrscht in allen Teilen des Nordens Ruhe; nur wenige Monarchisten sind im Distrikt Braganza zurückgeblieben.

Kabinettskrise in Portugal.

Der portugiesische Kriegsminister hat wegen einer Un-

einigkeit mit seinem Amtskollegen seine Demission eingebracht. Der neue Kriegsminister ist Oberst S. P. Costa. Wegen der Vorgänge im Norden Portugals verlangt die demokratische Gruppe eine außerordentliche Einberufung des Parlaments.

Ein Stimmungsbild aus Tripolis.

Meldungen aus Malta bestätigen, daß die militärische Besetzung der Stadt Tripolis auf Wunsch eines Teiles der arabischen Bevölkerung stattgefunden hat, die noch der Besetzung der Forts Sultania und Gambich und dem Rückzug der türkischen Garnison eine Plünderung durch die ausgehungerte einheimische Bevölkerung befürchtete. Die Araberhauptlinge begaben sich daher vor das deutsche Konsulat und verlangten mit lauter Stimme und in sehr energischer Art von dem deutschen Konsul Dr. Tiger, dem früheren hochgeschätzten Arzt der deutschen Kolonie in Malakka, die sofortige Einstellung der Besetzung und die Ausschiffung italienischer Soldaten. Der deutsche Konsul erfüllte den Wunsch der Araber und setzte beim Kommandeur Garavelli durch, daß italienische Truppen die Stadt besetzen. Auch der panische Rückzug der türkischen Garnison hatte einen demoralisierenden Einfluß auf die Araber ausgeübt. Die osmanischen Truppen zogen sich von der großen Kaserne, die am Markt neben dem Konak, dem Palast des Gouverneurs, liegt, bis etwa zehn Meilen vor die Stadt zurück, wo sie sich um die kleinen Forts, die Tripolis nach dem Innern beschützen, verschanzten. Sie besaßen nur zehn kleine Kanonen und 120 Pferde. Dazu sind die Soldaten ohne Lebensmittel und nähren sich ausschließlich von unreifen Datteln; sie sind entmutigt durch das Ausbleiben der angekündigten Verstärkungen und der Munition, die man ihnen versprochen hatte. Man nimmt daher an, daß ihre Kapitulation bevorsteht. Der türkische Bizegouverneur, der zusammen mit dem Bürgermeister in Tripolis zurückblieb, führt die Unterhandlungen mit den Italienern. Beide werden bis zur völligen Uebergabe der Garnison zurückgehalten werden. Die Mitglieder der hiesigen jungtürkischen Partei haben sich, nach dem die versprochenen Unterfertigungen ausgeblieben waren, in alle Winde zerstreut. Auch die arabischen Besitzer von Kamelen und Dohlen sind

In die Wüste gestücht.

um einer Requisition ihrer Tiere durch die Italiener zu entgehen. Die ausgeschifften italienischen Marinetruppen wohnen in der großen Kaserne am Ufer, wo sie unter dem direkten Schutz der Artillerie der im Hafen ankernden Kriegsschiffe stehen. Die Araber haben viele Waffen ausgeliefert, wie auch das Hauptmunitionsdepot, das aber in sehr schlechtem Zu-

Gespensterfurcht unter Tieren.

Wunderer von W. Kohal.

(Nachdruck verboten.)

In älterer wie neuerer Zeit hat es Gelehrte gegeben, die in der Gespensterfurcht der Menschen den unwiderleglichen Beweis für das Vorhandensein jener Ding' im Himmel und auf Erden sehen, von denen sich unsere Schulweisheit nicht träumen läßt. Sie sagen nämlich: Nichts, was der Sterbliche dachte und fühlte, entbehrte seiner Begründung — sein Trieb oder Instinkt, der ihn beherrschte, sei zufällig grundlos entstanden. Natürlich ist der Sterbliche hier nicht als Einzelwesen, sondern als Allgemeinheit aufzufassen, denn was nur der eine oder andere fühlt und denkt, kann leicht das Produkt seiner spezifischen Veranlagung sein. Es hat aber noch nichts — so schließen die Befürworter der angeführten Theorie — ein menschliches Wesen gegeben, das völlig frei von Gespensterfurcht gewesen ist. Ungedächte behaupten, es zu sein, aber entweder beruht das auf Reminiscenzen, oder sie täuschen sich über sich selbst. Sogar der große Weltweise von Königsberg, der das Buch von der reinen Vernunft schrieb und der doch wahrhaftig zu den aufgeklärtesten Geistern gehörte, hat, wie unabweisbarste Zeugnisse bezeugen, seine Anwandlungen von Furcht vor jener geheimnisvollen Welt verspürt, die sich für gewöhnlich in den ersten Dimensionen des Besten und nur in einzelnen Augenblicken für unsere Sinne wahrnehmbar wird. Inwieweit diese Anschauungen ihre Berechtigung besitzen, soll hier nicht ausgeführt werden, sondern nur hingewiesen sein, daß das Gesehene von manchen Seiten her noch eine Erweiterung erfahren hat, indem man nämlich behauptet, daß die Gespensterfurcht nicht nur unter den Menschen, sondern auch unter den Tieren bestehe. Nur hätte sie bei diesen mehr die Form eines dunkeln Instinktes angenommen, der sie das, was der Herr der Schöpfung, der Mensch, vermöge der vornehmlichsten Gewögnung als übernatürlich erkannte, gewissermaßen wittern läßt.

Aus Vergangenheit und Gegenwart sind uns zahlreiche Fälle bekannt, die von solcher Gespensterfurcht und Furcht der Tiere erzählen. Eines der meistgenannten dieser heillosen Tiere dürfte der weiße Hund Swedensborgs, Ranz heißen, sein, der seinen Besitzer sogar zum Okkultismus bekehrte haben soll. Swedensborg ging als noch sehr junger Mann eines Abends unweit des Stocholmer Königsschlosses spazieren, als plötzlich etwas Welches auf ihn zugejagt kam und sich winselnd vor seinen Füßen herumrollerte. Er bückte sich danach und erkannte, daß es ein junger, halb verhungertes Pudel war. Da er annahm, daß das Tierchen herrenlos sei, und es ihn dauerte, so hob er es auf, um es nach Hause zu tragen, aber es wehrte sich in seinen Armen und bellte ängstlich nach jener Richtung hin, wo das Schloß lag. Nun gewahrte er, daß eine Reihe Fenster des Schlosses hell erleuchtet war, und daß sich dahinter Schatten bewegten und her bewegten. Doch rasch erlosch der Blick, und gleichzeitig beruhigte sich auch der Hund. Am anderen Tage erkundigte sich der später berühmte Mystiker, was es mit jenen Klängen, denen Fenster er im Lichterglanz strahlend gesehen, für eine Bewandnis hätte, und da erfuhr er, daß sie einem alten historischen Festsaal angehörten, der schon seit Jahrzehnten nicht mehr benutzt wurde und jetzt verlassen war. Niemand hätte hier auch nur eine einzige Kerze angezündet. Indessen behielt Swedensborg den Pudel, den er Ranz nannte, und der große Anhänglichkeit an ihn gewann. Einige Wochen, nachdem er ihn gefunden, ging er wieder spät abends mit ihm aus, und abermals gelangte er in die Nähe des Königsschlosses — d. h. der Hund lief ihm nach dort voran, und sein Herz folgte ihm gedankenlos. Wieder spielte sich die nämliche Szene ab; Ranz bellte mit allen Zeichen des Entsetzens zu den hellen Fenstern empor, hinter denen die Schatten flüchteten. Das Gleiche wiederholte sich noch oft, so daß Swedensborg schließlich zu der Uebertzeugung gelangte, daß sie in jenem historischen Saal spukhafte Vorgänge vorgehen. Dessen Art wurde ihm aber erst viele Jahre später offenbar, als er die verfallene Gasse entlang ging, die zwischen dem mit seinen leblichen Augen wahrzunehmen: Er sah näm-

lich in dem alten Saal alle tragischen Ereignisse, die bald darauf im schwedischen Königshause geschehen, sich wie auf einer Bühne abspielen. Daß auch Ranz sie mit derselben Deutlichkeit sah, daß er bürgte ihm der Umstand, daß der Hund beim Anblick des Portals einer der Personen, die er am Abend zuvor hinter den erleuchteten Fenstern gekaut, zu winseln und zu jammern begann. Offenbar erkannte er sie. Bekanntlich hat Swedensborg außerdem noch oft Geistererscheinungen gehabt, und allemal wurde auch sein getreuer Begleiter Ranz durch sie in Schrecken versetzt.

Mit diesem Tier scheint der Schäferhund des schottischen Dichters Burns eine gewisse Ähnlichkeit besitzen zu haben. Burns machte eines Tages eine weite Wanderung durch seine heimlichen Berge und langte am Spätnachmittag ermüdet in einem ländlichen Wirtshaus an. Er ließ sich ein Zimmer anweisen und sein Abendessen hineintragen; aber als er eintreten wollte, kam ein schöner Collic herzugejagt, legte sich auf die Schwelle und verwehrte dem Dichter den Eingang. Man verjagte das Tier; und als Burns später bei seiner Mahlzeit saß, zeigte sich, daß es heimlich herzugejagt war. Der Dichter, der glaubte, daß es nach seinem Essen Wittern sei, bot ihm von dem Fleisch, indessen nahm der Hund es nicht, sondern legte ihm mit traurig bittendem Blick die Hand. Auch verließ er ihn nicht, als er zur Ruhe ging. Gegen Mitternacht hatte Burns einen schauerlichen Traum: er sah inmitten seines Zimmers an einem Balken eine Gestalt hängen, die sich dann von der Decke her abwärts umwindenden Schlinge losmachte, auf ihn zukam und sich über ihn warf, mit ihren Händen seinen Hals umklammernd. Schon glaubte er zu ersticken, da — wie ein lautes Hundebell, er schlug die Augen auf und fand sich wieder und frischlich in seinem Bett liegend. Der Hund aber saß neben diesem und bellte zu dem Balken an der Zimmerdecke empor. Auf seine Anschauungen stützt der Dichter, daß sich in dem nämlichen Zimmer vor Jahren ein Fremder erhängt hatte, und daß seitdem die Gestalt, die dort hingelagert, von dem gleichen Traum gequält worden, was auch er selbst hatte. Offenbar machte der Hund Burns

Hande ist. Das Bagarett und die Jollation sind infolge des Bombardements zum großen Teil zerstört. Viele noch nicht vergrabene Waren sind unter den Trümmern begraben. Das Fort Bagarett wurde ebenfalls von italienischen Soldaten besetzt und mit schweren Geschützen versehen, um die spätere Ausschiffung des Expeditionskorps zu sichern. Täglich geschleudert die elektrischen Drähte der Torpedos, die zur Sicherung des Hafens ausgelegt waren, um deren Explosion zu verhindern. Die Mannschaft des türkischen Schiffes Derna (das also nicht in den Grund geholt worden ist, wie kürzlich berichtet wurde) Die Red.), wurde durch italienische Matrosen erlegt, nachdem die türkische Besatzung entlassen war. Weitere Nachrichten berichten über den kräftigen Widerstand, den die Forts Bagarett und Sultanla bei dem Bombardement leisteten, da sie besser organisiert und die Forts mit neuen Kanonen versehen waren, doch zeigten sich die türkischen Kanoniere wenig geschickt, wenn sie sich auch zäh und mutig erwiesen und erst, als die Beschießungen gerückt waren, abzogen. Als die italienischen Soldaten gelandet waren, drangen sie in die Forts, wo sie die Kanonen in unbrauchbar gemachtem Zustande vorfanden, sowie zehn Leichen von türkischen Soldaten und Unteroffizieren, die zum Teil von zusammenstürzenden Trümmern erschlagen worden waren. Nach dem dröhnenden Überhall der Kanonenschüsse herrschte

in Tripolis tragisches Schweigen.

Die Matrosen fanden die Straßen der Stadt zunächst ganz gerädet. Erst allmählich wagten die Einheimischen aus ihren Behausungen langsam herauszukommen. Bewaffnete Truppenabteilungen wurden sofort zur Beschützung der Konsulate und der Moscheen beordert. Das Benehmen der Araber war demütig, sie schienen vor Schrecken gelähmt. Sie haben den italienischen Gouverneur Borearici gebeten, ihnen Weizen und Reis zu verschaffen. Viele reiche Araber dagegen sind ins Innere geflohen, da sie Diebstähle und Mordtaten von einer Diebeshande von Arabern und Beduinen fürchteten, die aus der Panik Profit zu ziehen versuchten könnten. Die Lage der türkischen Truppen, die ins Innere gezogen, ist sehr unsicher, dagegen dauert die Rekrutierung von fanatischen Arabern fort.

Ein weiterer tripolitanischer Hafen von den Italienern besetzt. Ueber eine neue Unternehmung an der tripolitanischen Küste wird offiziell aus Rom berichtet:

Am Morgen des 4. dieses Monats ließen die Schiffe des ersten Geschwaders in den Hafen von Marja Tobrak ein, wo keine türkischen Schiffe vorhanden. Auf die Aufforderung, sich zu ergeben, verweigerte die türkische Garnison die Einziehung der türkischen Flagge. Darauf eröffnete der Panzer Vittorio Emanuele das Feuer; mit den ersten Schüssen legte er die Fahne nieder und schoß eine breite Bresche in die Umwallung. Dann ließ Admiral Aubry einige Kompanien Matrosen landen, die nach Ueberwindung des von der kleinen türkischen Garnison geleisteten Widerstandes das Fort besetzten, die den Kampfplatz nicht hatten verlassen wollen, gefangen nahmen.

Marja Tobrak ist ein kleiner Hafen an der Küste der Aegypten unweit der ägyptischen Grenze.

Schutz der Italiener in der Türkei.

Aus Anlaß der Uebernahme des Schutzes der Italiener in der Türkei durch Deutschland hat sich die italienische Regierung an das Wiener Ministerium des Auswärtigen gewandt, die österreichisch-ungarischen Konsularämter als deutsche Schutzvertretungen zu autorisieren und während der Kriegszeit die italienischen Konsularagenten zu übernehmen überall dort, wo zwar österreichisch-ungarische, aber nicht deutsche Konsularämter vorhanden sind. Dem Ersuchen wurde stattgegeben.

Kriegsbereite Muselmanen im Innern der Türkei.

In Malta eingetroffene Flüchtlinge aus Tripolis behaupten, daß sich im Innern des Landes rund 4000 kriegsbereite Muselmanen befinden.

Ausschub der Massen aus der Türkei.

Die türkische Regierung hat auf Bitten des deutschen Botschafters in Konstantinopel die Massenweisungen der Italiener aufgehoben; sie werden wahrscheinlich nicht mehr stattfinden.

Einig gegen den Feind.

Wie der Wall von Stutari meldet, ist es angeht der kritischen Lage gelungen, die katholischen Missionen mit

den mohamedanischen Kränkern zu versöhnen. Als letztes Besatz, das Land gegen den Feind zu verteidigen. Die Regierung solle den Kränkern unbedenklich Waffen auslösen. — Das jugoslawische Komitee wurde davon verständigt, daß der Jmon Jaska im Jmon infolge der Bewegung von Tripolis durch die Jindolner um Gnade gebeten habe, da es gegen die Ungläubigen stehen wolle.

Schutz der französischen Interessen während des Krieges.

Der Panzerkreuzer Jules Ferry ist gestern vormittag von Toulon in See gegangen. Der Panzerkreuzer Leon Gambetta mit Admiral d'Arville wird in einigen Tagen abfahren. Beide Schiffe werden sich in den türkischen Gewässern mit dem Panzerkreuzer Ernest Renan vereinigen, um gemeinsam den Schutz der französischen Interessen während des italienisch-türkischen Krieges wahrzunehmen. — Im Laufe des heutigen Vormittages beim Auer Tageblatt eingelaufene Drahtnachrichten belegen noch das folgende:

Konstantinopel, 10. Oktober. Der russische Botschafter Tscharkow hat einer vertrauenswürdigen Person gegenüber erklärt, daß bis Ende der Woche die Tripolisfrage grundsätzlich geregelt sein werde. Die Antwort der Türkei auf die Bitte der Türkei um Intervention sei im günstigen Sinne ausgefallen.

Konstantinopel, 10. Oktober. Dem Marj Terdjiman zufolge wurden zwei italienische Kreuzer vor Benghazi durch türkische Artillerie schwer beschädigt. — Das Kriegsgericht verbot in einem Rundschreiben an die Presse, Artikel gegen das Kabinett zu veröffentlichen.

Konstantinopel, 10. Oktober. Da der Note Halmond keinen Eingang auf Tripolis findet, soll die deutsche Regierung eine Mission des roten Kreuzes in Tripolis zu errichten beabsichtigen. Dazu ist die Einwilligung Italiens erforderlich.

Malta, 10. Oktober. Die in Tripolis gefangen genommenen türkischen Beamten wurden gestern hier ausgeschifft.

Rom, 10. Oktober. In der Wilhelmstraße wurde dem Berliner Korrespondenten des Blattes Gazzetta di Popolo erklärt, die kaiserliche Regierung wünsche, das italienische Volk wissen zu lassen, daß die Sprache der deutschen Presse in diesen Tagen keineswegs die Gedanken und Gefühle der deutschen Regierung wiedergibt. Wenn auch die bekannte in Italien veröffentlichte Note des Botschafters, die zu der Haltung der deutschen Presse in scharfem Gegensatz steht, nicht direkt vom Berliner Kabinett ausgeht, so sei sie doch der Ausdruck des Standpunktes der deutschen Regierung.

Konstantinopel, 10. Oktober. Aus Salonik wird berichtet, daß die beiden jungtürkischen Parteien angeht der inneren und äußeren politischen Lage beschlossen haben, vorläufig alle trennbaren Gegensätze zu vergessen und das Kabinett Said zu unterstützen.

Konstantinopel, 10. Oktober. Der russische Botschafter hat von neuem dringende Schritte bei der Flotte unternommen, um von dieser eine Zustimmung zur Getreidezufuhr durch die Dardanellen zu erzwingen. Um Eingang des Booporus liegen 15 russische Dampfer mit Getreide, die aus den Häfen vom Schwarzen Meere kommen und die Erlaubnis zur Durchfahrt abwarten.

Wien, 10. Oktober. Der Wiener Zeitung wird aus Berlin telegraphiert: Einige Blätter behaupteten, die Türkei habe den Wunsch geäußert, für Tripolis Entschädigungen in Persien zu erhalten. (Wo ein solcher Wunsch zur Sprache gekommen sein soll, wird nicht gesagt.) Hier ist von einem derartigen Wunsch nicht bekannt. Man kann auch nicht einsehen, wie Persien dazu kommen sollte, als Entschädigung für Tripolis zu dienen. Wie dieses Gerücht entstehen konnte, wird aber erklärlich, wenn man liest, daß in russischen Blättern verbreitet wird, Deutschland habe die Türkei auf dieses Kompensationsobjekt hingewiesen. Es ist klar, daß diese Behauptung erfunden ist, um Deutschland zu verdächtigen.

Rom, 10. Oktober. Wie der hiesige Korrespondent der Frankfurter Zeitung von unterrichteter Seite erfährt, wird von Italien eine Intervention abgelehnt und sogar überaus angenommen. Die Frage einer Geldentfaltung an die Türkei könne nicht in Frage kommen, weil die Expeditionskosten in fühlbarer Nähe rücken.

Konstantinopel, 10. Oktober. Die italienischen Staatsangehörigen stellen sich massenhaft auf dem deutschen Konsulat ein, um dort Karten zu erlangen, laut denen ihnen gestattet wird, in Konstantinopel zu bleiben. Am gestrigen Tage

wurden 400 Karten verausgabt. Für jede Karte sind 10 L. zu entrichten.

Wien, 10. Oktober. Die Wien. Zeitung meldet aus Berlin: Die neue Note der Türkei, die abermals eine Vermittlung der Mächte anruft, dürfte wohl liberaler einer freundlichen Aufnahme sicher sein, wird aber praktisch kaum einen Erfolg haben können, bis nicht nur ein allgemeiner Vermittlungsantrag vorliegt, sondern auch die Bedingungen namhaft gemacht worden sind, auf Grund deren eine Einstellung der Feindseligkeiten anzustreben wäre. Nach der ganzen Lage der Verhältnisse werden die verantwortlichen Männer der türkischen Regierung sich der Ueberzeugung nicht entziehen können, daß eine Wiederherstellung der bisherigen Zustände in Tripolis nicht durchzuführen sein wird. Die Nachrichten aus der Türkei über eine gegenseitige Auffassung und über die Entschlossenheit, den Krieg bis auf das Messer zu führen, dürfte weniger auf ernste Entschlüsse, als vielmehr auf die leicht begreifliche Aufregung zurückzuführen sein. Man darf daher annehmen, daß die Türkei trotz allem inneren Widerstrebens sich schließlich bereitfinden lassen wird, in die Uebergabe von Tripolis in die italienische Gewalt, wenn auch unter Vorbehalt, einwilligt.

Politische Tageschau.

Aus 10. Oktober.

Zum Nachfolger des Ministerialdirektors im Reichs-Lokalamt Dr. Conze, des bekanntlich zum Unterstaatssekretär ernannt wurde, ist der Geheimrat Oberregierungsrat Obermaier ernannt. Obermaier übernimmt Dr. Conzes bisherigen Posten, nämlich den des Direktors der Finanzabteilung im Lokalamt.

Die drei elsass-lothringischen Stimmen im Bundesrat. Durch die elsass-lothringische Befassungsreform sind dem Reichsland bekanntlich drei Bundesratsstimmen gewährt worden. Zu Trägern dieser Stimmen sind, wie der Reichsanzeiger bekanntgibt, Staatssekretär Freiherr Jörn v. Dulach und die Unterstaatssekretäre Peiri und Köhler ernannt worden. Sie sind also die ersten elsass-lothringischen Bevollmächtigten zum Bundesrat.

Das Reichslehrgesetz wird im Frühjahr des nächsten Jahres in Kraft gesetzt werden, nachdem der Bundesrat in diesen Wochen die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze endgültig verabschiedet wird. Die Einzelstaaten haben mit zwei Ausnahmen ihre Ausführungsgesetze zum Reichslehrgesetz von den Landtagen bereits annehmen lassen. Der Reichstag hatte das Viehlehrgesetz vor 2 1/2 Jahren verabschiedet.

Eine ministerielle Verfügung über die sozialdemokratische Jugendorganisation. Nach dem Verl. Lokalanzeiger hat der preussische Kultusminister unter Hinweis auf die Wirkung der von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands in Berlin herausgegebenen Zeitung Arbeiterjugend die Kreis- und Schulinspektoren beauftragt, die ihnen unterstellten Lehrer darauf achten zu lassen, ob etwa diese Zeitung schon in den oberen Klassen der Volksschulen vertrieben wird, und ihrer Verbreitung mit allem Nachdruck entgegenzuwirken. Die Schulleiter haben über besondere Beobachtungen auf diesem Gebiete Bericht zu erstatten.

Die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen. Am Sonntag hat wieder eine Zusammenkunft zwischen Cambon und Ribelin stattgefunden, in der die Lösung des marokkanischen Teiles der Verhandlungen sehr gefördert wurde. Die von französischer Seite ausgesprochene Erwartung, daß noch am Montag ein amtliche deutsch-französische Bekanntmachung erfolgen sollte, hatte wenig für sich. Zum mindesten lag nahe, daß man den französischen Ministerrat der für Dienstag einberufen ist abwartete.

Die Spanier in Marokko. Amtlich wird aus Melilla gemeldet: Die vorläufigen Operationen sind nach 3 fünfjährigen Kampfe glänzend durchgeführt worden. Die Stadt wurde schwer geschädigt und ließ zahlreiche Tote, sowie Waffen und Munition zurück. Die Division Orozco erreichte die Höhen bei Terkemin nach hartem Kampfe, wobei sie auf dem Marokko alles zerstörte. Die Verluste der Division sind beträchtlich; Privatbesessen sprechen von mehr als 100 Mann. Die Division Tomasetti erlegte die Kolonne Rivera an den Ufern des Keß, um die Bewegungen der Division Orozco zu beden. — Wie die Blätter melden, unterlagte eine Landesabteilung des Panzers Carlos V. die Operationen, indem sie die strategischen Punkte auf dem linken Flügel besetzte. Der Kriegsminister befand sich in der Feuerlinie und leitete den Kampf.

Erfolge der persischen Regierungstruppen. Salared Dauleh hat, nachdem er nach seiner letzten Niederlage Hamadan erreicht hatte, den Rest seiner Streitkräfte aufgelöst und will über Bagdad nach Europa gehen. Er erklärt aber, im Frühjahr wieder zu kommen zu wollen. Die Regierungstruppen zogen am 4. d. M. in Hamadan ein, kaum zwölf Stunden später, nachdem Salared Dauleh die Stadt verlassen hatte. Sie erbeuten 13 Gefüge.

Aus dem Königreich Sachsen.

Neunte ordentliche Evangelisch-lutherische Landesynode.

In der gestrigen 18. öffentlichen Sitzung teilte der Präsident mit, daß die Landesynode bei der feierlichen Einweihung des Dresdener Soldatenheims offiziell partizipieren gewesen sei. Daran schloß sich die Beratung über den Antrag des Verfassungsausschusses A über die Regelung der Benutzung von Friedhöfen durch die beiden christlichen Konfessionen in anderen deutschen Bundesstaaten. Namens des Verfassungsausschusses wurde folgender Antrag gestellt: Zwar den Antrag auf sich beruhen zu lassen, dabei aber dem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß das von der Synode vor fünf Jahren gegebene Beispiel christlicher Weitherzigkeit in vorwiegend katholischen deutschen Landen nicht das gewünschte Echo gefunden hat, und daß noch immer der Friede der Begräbnisstätten hier und dort durch Unduldsamkeit und konfessionellen Haß gefährdet wird, und zugleich ihr Vertrauen zu befestigen, daß die herkommen Über der evangelischen Sache allerorten ohne die Rechte der evangelischen deutschen Christen nach Mahgabe ihrer Zuständigkeit und nach besten Kräften zu schützen bemüht sind. Der Antrag wurde nach einer kurzen Debatte, in der sich sämtliche Redner für denselben ausgesprochen, einstimmig angenommen. Dann folgte die Beratung über den Antrag des Verfassungsausschusses A über die Abänderung der Bestimmung in § 8 des Gesetzes vom 1. November 1886 hinsichtlich der zeitigen Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen. Der Antrag hatte folgenden Wortlaut: Hohe Synode wolle das Kirchenregiment ersuchen, dahin zu wirken, daß in § 8 des Gesetzes vom 1. November 1886 die Worte: welche das

nts davon geholt haben; aus Dankbarkeit dafür, daß er ihn vor dem Schreden hatte bewahren wollen, bestielt Burns den Hund, der sich ihm außerordentlich anhänglich erwies. Er soll übrigens oft erzählt haben, daß dieser Colkie in hohem Grade empfindlich gegen Gespensster gesehen sei; so habe er sich gekrümmt, ihn auf Friedhöfe zu begleiten. Einmal hatte Burns in nächster Stunde mit ihm an einem Gottesacker vorbeigehen wollen, aber der Colkie warf sich auf den Boden und erhob sich erst dann, als sein Herr dem Friedhof den Rücken kehrte.

Der Burnsche Hund steht mit seiner Abneigung gegen Friedhöfe keineswegs allein da. Es ist Tatsache, daß viele Tiere unruhig werden, wenn sie in die Nähe eines Friedhofes kommen, und wenn man sie zwingt, einen solchen zu betreten, zu heulen und zu winseln anfangen. Man hat in dieser Hinsicht sehr sonderbare Beobachtungen gemacht. Kein geringerer als Darwin soll erzählt haben, daß Raben eine unerklärliche Furcht zeigen, Friedhöfe bei Nacht zu betreten. Er hat dann auch die Erklärung dafür in dem fauligen, dumpfigen Geruch zu finden gemeint, der an diesen düsternen Orten zu herrschen pflegt und sich in der Nacht stärker bemerkbar macht, als am Tage. Dagegen läßt sich einwenden, daß Raben keineswegs mit sonderlich feinen Geruchsorganen ausgestattet sind. Sie haben von allen Tieren die schärfsten Augen, erkennen z. B. Menschen auf eine Entfernung, in der wir kaum einen Punkt sehen, aber ihr Geruchssinn ist sehr mangelhaft. Der Hund erkennt am Geruch ein Aelbungsstüß, das seinem Herrn gehört, aber bei ihm sind wiederum die Sehorgane unvollkommen. Ein englischer Arzt und Naturforscher, Thomas Sawthorne, der um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts in Aberdeen lebte und sich viel mit Tierpsychologie beschäftigte, hat die Gespenssterfurcht der Hunde und Raben differenziert. Er schreibt in seinem Werk: Naturwunder, daß die Rabe, wenn man sie nachts auf einen Friedhof bringt, mit weit aufgerissenen Augen um die Gräber schleicht, prüflich vor einem inneißt und den funkelnden Blick in die Luft gerichtet, zitternd und mit gesträubtem Haar lauscht. Es macht öftig den Eindruck — sagt Sawthorne — als ob sie etwas sieht, wovor ihr graut. Der Hund aber kriecht mit tief zur Erde gesenktem Kopf umher, beschnuppert die Gräber und fängt vor dem

einen oder anderen zu heulen an. Sein Benehmen ist genau das gleiche, auch wenn man ihm die Augen verbindet. Er riecht das, was ihm Grauen einflößt. — An dieser Stelle möchte bemerkt sein, daß Hunde schon oft auf einem Friedhof, auf dem sie noch nie gewesen sind, das Grab einer ihnen teuren Person aufgesucht haben. Auch von Pferden wird berichtet, daß Friedhöfe ihnen Entsetzen einflößen. Ein englischer Jockey, Tom Wileh, war eine Wette eingegangen, derzufolge er in einem kleinen Vertchen in Suffolk um Mitternacht den Friedhof kreuzweise im Galopp durchreiten wollte. Doch das Pferd schaute vor der Kirchhofspforte, und als Tom Wileh es mit Peitschenhieben durch sie hindurchtrieb, warf es seinen Reiter ab, übersprang die Umfassungsmauer und jagte davon. Der Jockey aber lag mit zerbrochenem Genick am Boden.

Sehr gespensterempfindlich sollen Vögel sein. Ueberall, wo Menschen das Vorhandensein von etwas Uebernatürlichem wahrzunehmen glauben, fangen die Vögel, sofern solche im Zimmer sind, ängstlich zu flattern an. Das Gleiche wird auch von den gefiederten Wesen erzählt, die sich im gleichen Raum mit einem Sterbenden befinden. Wiederholt ist es vorgekommen, daß Vögel, die man in einem Zimmer gelassen, in dem eine Leiche aufgebahrt lag — vielleicht aus einem Gefühl der Pietät gegen den Toten, der sie sehr liebte — eng aneinander gedrückt dagestanden haben, mit geschlossenen Augen, gleich, als ob ihnen vor dem Toten graute. Das ist ja auch leicht möglich — die kleinen Geschöpfe hatten den betreffenden Menschen immer nur beweglich, mit den Farben des Lebens gesehen, weshalb die Farbe, wätsch, wenn sie ihnen fremd erschien. Erschrecken Tiere doch auch, wenn jemand die Rolle eines Gespensstes spielt, indem er sich ein weiches Laten umhängt und mit hoher Stimme spricht. Den Beschluß dieser Ausführungen möge noch die Erwähnung jener Tiere machen, die angeblich das Leben des Todes wittern sollen. Beim Anblick eines Menschen, dem es bestimmt ist, binnen kurzem zu sterben, winseln sie, wedeln sich oder drücken auf irgendwelche Weise sonst ihr Entsetzen aus. Von solchen Tieren, die demnach die Gabe des zweiten Gesichtes besitzen, hört man oft erzählen.

tritt
1911
3
ter
nicht
Wol
neu
etwa
rich
halt
leste
reife
befan
Re
gem
schle
alt,
Nien
Ame
leicht
wohl
Lebe
Krei
rer,
Hier
mit e
angef
wacht
und
ander
auf d
der S
kraft
Graf
besät
ter o
nötig
ritter
Jenti
männ
Wäde
dabei,
nehme
worde
lofen
sprech
führt
würde
einen
ponier
lich se
Weis
hand
Bequer
abge

Ämtliche Bekanntmachungen

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht aus den Behörden unmittelbar hervorgehen, den Anzeigebüro zugeleitet.)

Johanneergeorgenstadt.

Die neue Feuerbestattung vom 29. Juni dieses Jahres tritt mit dem heutigen Tage in Kraft und liegt bis 25. Oktober 1911 in der hiesigen Ratsgebäude zur Einsichtnahme aus.

Der Bürgermeister, Rosenfeld.

Bischorlau. Straßenperrung.

Die Neuhäuser Straße im unteren Ortsteile ist bis auf weiteres für allen Fahrzeugverkehr gesperrt.

Der Gemeindevorstand, Heinde.

Ein Prozeß rund um Berlin W. W.

Die innere Zerlegung gewisser Kreise in Berlin W. W. ist nicht nur zwischen Rosenfeldplatz und Grunewald längst aller Welt bekannt. In unserer jungdeutschen Literatur ist dieses Wort schon mehrfach meisterhaft abgehandelt worden.

persönliches wie Familienumfeld die Folge solcher unnatürlichen Verbindungen sind, werden Generationen einer ehemals raffigen und thätigen Familie ruiniert und um den völkischen Charakter gebracht.

Die eine Verallgemeinerung ist so töricht wie die andere. Im deutschen Adel sind die ersten, freudigen, thätigen und tüchtigen Elemente in überwältigender Mehrheit.

Ballonauftieg und Lanse des Ballons Schwarzberg.

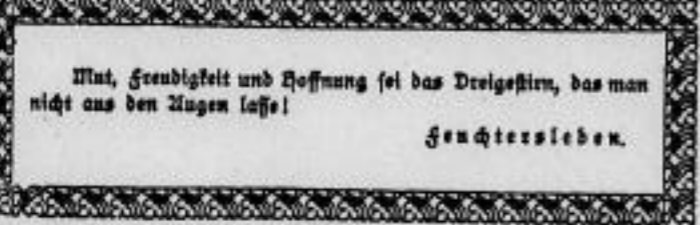
Am Sonntagvormittag fand in Schwarzberg die Lanse des neuen Ballons Schwarzberg auf dem dortigen Ballonauflageplatz statt.

gebe ich dir hiermit den Namen unserer Stadt Schwarzberg und ich tue es mit dem Wunsche, daß du den Namen unserer schönen Stadt Schwarzberg tragen mögest in den blauen Kiefern und in die weitesten Fernen.

Der Ballon III von Tscheden angegriffen. Die Fahrt des Ballons III, die einen schönen Verlauf nahm, sollte leider mit einem argen und für die beiden Teilnehmer nicht ungefährlichen Zwischenfall enden.

Neues aus aller Welt.

Schluss der Ostdeutschen Wahlen. Die Ostdeutsche Wahlen für Handel und Industrie in Posen ist gestern offiziell geschlossen worden.



Der Oberst.

Roman von Santiago Comas Diabari. (18. Fortsetzung.)

Er dachte wieder an jene Nacht zurück und ärgerte sich, daß er es nicht gewagt hatte, daß er wie ein Weib erschrocken war und sich hatte einschüchtern lassen.

Druck erdulgen zu können, den Rosalen mit einer ganz besonderen Wärme und Wohlthat, denn dessen Anwesenheit im Prozeß hatte das Maß voll gemacht, hatte es zum Ueberlaufen gebracht.

worden wäre, wie das ungeschickte Ausstreichen des Gummis verriet. Philipp wollte daher den Buchdrucker veranlassen, seinen Lohn zu verdoppeln, weil er in seinem richtigen Verhältnis mehr zu der Gefahr stand, der er sich aussetzen mußte.

Der Geschäftsinhaber in den Treffer, und ein Beihilf war die schwere Entlastung. Bald hörte man die Hülse des Mädchens, das in der Luft zerbrach; denn der Kaufmann, der den Schlüssel hatte, war ausgegangen. Hausbewohner und ein zufällig in der Nähe befindlicher Bauer schlugen nun mit größter Anstrengung ein Loch in das Mauerwerk, so daß dem eingesperrten Kinde vorläufig wenigstens Luft zugeführt werden konnte, bis nach der späteren Rückkehr des Vaters die Befreiung erfolgte.

Eine stehende Anzeige steht in dem in Herz in Württemberg erscheinenden Amtsblatt. Sie lautet: Meiner wertigen Kundtschaft aus Stadt und Land teile ich mit, daß ich von heute an nicht mehr Gerichtlich vollziehbar bin, und verbinde damit das Erzeugnis, mich in Zukunft nicht mehr so hoch an zu schauen zu wollen. Herz, den 30. September. Hausmeister Kleinblenk, Gerichtsvollzieher außer Dienst.

Feuer im Vergnügungspark. In dem Vergnügungspark Magie City in Paris entstand durch Kurzschluß auf der Gasleitung ein Feuer. In der kolossalen Besuchermasse, die den Park füllte, verbreitete sich bald das Gerücht, daß sechs Passagiere der Gasleitung, die sofort außer Betrieb gesetzt wurde, bei dem Brande ums Leben gekommen seien. Die Verwaltung des Vergnügungsparks, der von amerikanischen Kapitalisten auf dem linken Seine-Ufer in der Nähe des Eiffelturmes erbaut wurde, leugnet, daß irgend jemand zu Schaden gekommen sei.

Explosion einer Bombe in einem Café. Dem Petit Journal wird aus London gemeldet: Am Sonntagabend gegen 10 Uhr explodierte eine Bombe, die unter dem Tische eines Kaffeehauses am Boulevard de Strasbourg versteckt gelegen hatte. Der Tisch flog in die Höhe. Die Bombe bohrte in den Boden ein tiefes Loch. Es wurden fünf Personen verletzt. Der Boulevard de Strasbourg ist dieselbe Straße, in der kürzlich die große Panik während der Beerdigung der Soelets der Libertés ausbrach.

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatsitzung zu Bernsbach.

In der letzten am 29. September im Bernsbach stattgefundenen öffentlichen Gemeinderatsitzung wurde bei Anwesenheit von elf Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Martin folgendes beraten und beschlossen: 1) Die Amtshauptmannschaft hat verfügt, daß der aufgestellte Fluchtlinienplan über das Gelände an der langen Gasse als Bebauungsplan zu behandeln sei. Demzufolge sei auch über die Bebauung des erwähnten Geländes ein Ortsgesetz zu erlassen. Die Beschlussfassung hierüber wird bis zum nächsten Frühjahr ausgesetzt. 2) In Sachen wegen der Erhebung von Straßenbaubeiträgen von den Anliegern an der Bahnhofstraße will man noch Erörterungen anstellen, ehe man über die Anwendung dieses Regulativs sich schlüssig macht. 3) Zu dem Gesuche des Schmieds Max Keldschmidt hier um die Genehmigung zur Abhaltung von Singspielen und theatralischen Vorstellungen wird die Bedürfnisfrage bejaht. 4) Der Gemeinderat erhält Kenntnis von dem Stand der Sache im Verlauf des Kommunikationsweges, Fährstr. 482 f Bernsbach, desgl. von dem befriedigenden Ergebnisse der letzten Revision der Gemeindefinanzen durch den Verbandsausschuss. — Hieraus folgte eine Geheimhaltung, in der noch neun Punkte zur Beratung kamen.

Gemeinderatsitzung zu Hhorst.

In der letzten Gemeinderatsitzung in Hhorst am 6. Okt. waren anwesend Herr Gem. Vorst. Helmke und elf Gemeinderatsmitglieder. Von der Gemeindevorstellung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg über die Erhebung der Gemeindegrundsteuer in Höhe von 2000 Mark wurde Kenntnis genommen. — Der erste Antrag zur Gemeindesteuerordnung wurde als in zweiter Vorlage gutgeheißen. — Das Buch: Die Führung der Ständeregister soll angekauft werden. — Das Wappen der Eltern soll in 100 Exemplaren angeschafft und an Personen, die Interesse dafür haben, kostenlos abgegeben werden, besonders aber an solche, die im Standesamte einen Geburtsfall anzumelden haben. — Dem Kirchenvorstande wurde Genehmigung erteilt, die Erbleitungen der Bligabnehmer auf kirchlichen Gebäuden an die künftige Wasserleitung anzuschließen. — Der Bebauungsplan wurde dem Bauausschusse zur nochmaligen Vorberatung überlesen. — Einstimmig beschloß man, gute Speisekarten in größerer Menge anzukaufen und diese an die Einwohnerchaft zum Selbstkostenpreis abzugeben. Man will damit besonders der ärmeren Bevölkerung finanzielle Vorteile für den Lebensunterhalt schaffen. — Hieraus folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Seeschlachten der Türken

Die Türken sind in ihren Seeschlachten wenig vom Glück begünstigt gewesen. In den letzten 150 Jahren haben sie zur See schwere Niederlagen erlitten, besonders zahlreiche durch die Russen. Mit großer Bewand trieb am 28. Juni 1770 die russische Flotte das türkische Geschwader, nachdem sie ihm große Verluste beigebracht, in den Hafen von Tchesme und steckte es während der Nacht in Brand, so daß die meisten Schiffe in die Luft flogen. Die Vorherrschaft auf dem Schwarzen Meer und die Herrschaft in der Ärmel und den benachbarten Küstenländern war bereits unter Peter dem Großen das hartnäckig angestrebte Ziel der russischen Politik gewesen. Der Seesieg bei Tchesme und die Großen verwirklichte konnte. Im Friedensschluß zu Kutschuk-Kainardji am 10. Juli 1774, der dem sechszehnjährigen Glutigen Kriege ein Ende machte, sah sich die Porte gezwungen, die Ärmel, Subjassen und Kubanischen Lataren für unabhängig zu erklären und den russischen Schiffen freie Schifffahrt auf dem Schwarzen Meer und die Passage durch den Bosphorus, das Marmarameer und die Dardanellen zum Archipel zu gestatten. Katharina war über den Sieg von Tchesme so entzückt, daß sie dem Kaiser Maximilian Philipp Hader, den Freund Goethes, mit der Darstellung einiger Szenen dieses Kampfes betraute. Da Hader eine Seeschlacht noch nicht mitgemacht hatte, so ließ Graf Orlov, der sich im Frühjahr 1774 mit der russischen Flotte auf der Reise von Venedig befand, eine alte Fregatte im Werte von zweitausend Rubeln in die Luft sprengen, um der Phantasie des Künstlers ein wenig nachzuhelfen. Zur Zeit befindet sich die von Hader gemalte Bildertafel in Schloß Peterhof.

Eine neue Schlacht beschloß die russische Flotte einem türkischen Gefolge am 29. April 1807 an der Mündung des Schwarzen Meeres bei der Einmündung von Kupa. Wenige Tage später,

am 14. Mai 1807, vernichtete Admiral Senjansky den übrigen Teil der türkischen Flotte in den Dardanellen. Ein englisches Geschwader von 14 Schiffen unter Befehl des Admirals Duckworth bedrohte damals mit einem Bombardement sogar Konstantinopel. Dann folgte am 20. Oktober 1827 die unglückliche Schlacht bei Navarin. Von den 82 Schiffen der von Capudan Ben befehligten türkisch-ägyptischen Flotte wurden durch die aus 26 Schiffen bestehende Flotte der verbündeten Engländer Franzosen und Russen nicht weniger als 66 Schiffe zusammengehoben oder in die Luft gesprengt. Allerdings waren es kleine und alte Fahrzeuge, die sich bei hoher See kaum über Wasser halten konnten. Immerhin kostete die Schlacht den Türken außer den Schiffen noch 6000 Tote. Kaum dreißig Jahre später, am 18. November 1853, ein neues Unglück, im Kampfe gegen die Russen ging die türkische Flotte bei Sinope in Rauch und Flammen auf. Der Brand und die Explosion der Schiffkörper, die Rettungsversuche der Mannschaften, die sinkenden Boote mit den verzweifelt ins Wasser, sollen ein grauenvolles Schauspiel abgeben haben. Dann kam der Krimkrieg, in dem jedoch die türkische Flotte nur eine untergeordnete Rolle spielte! Seitdem ist sie in dieser ziemlich passiven Existenz verblieben, so 1870/78 und 1897 in den beiden Kriegen gegen Rußland und Griechenland, trotzdem sich nach offizieller Angabe im letztgenannten Jahre ihr Bestand auf 18 gepanzerte, 24 ungepanzerte und 24 Torpedofahrzeuge, zusammen mit 253 Geschützen, 977 Offizieren, 3000 Matrosen und 9650 Seesoldaten belief. Inzwischen hat sich die türkische Seemacht tatsächlich verbessert, besonders durch den Ankauf der beiden deutschen Panzer und durch Beschaffung einer Anzahl neuer Torpedoboote. Trotzdem will sie gegen die Flotte Italiens nicht viel bedeuten.

Das Debut dieser italienischen Flotte ist übrigens ebenfalls unglücklich genug gewesen, denn sie wurde in der Seeschlacht bei Lissa am 22. Juli 1866 von den Oesterreichern gründlich geschlagen. Das von Admiral Graf Persano befehligte Geschwader von 84 Schiffen, zusammen mit 645 Geschützen und 10 886 Mann, erlitt diese Niederlage durch das vom Admiral Tegethoff kommandierte österreichische Geschwader, bestehend aus 27 Schiffen, zusammen mit 532 Geschützen und 7871 Mann, innerhalb der kurzen Zeit von fünfviertel Stunden. Von drei italienischen Panzern wurde einer kampfunfähig und zwei wurden zum Sinken gebracht.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Es ist kein Zweifel, daß mit der großen Verdrängung von Gas das Interesse für seine Herkunft, seine Bearbeitung und seine Eigenschaften allmählich wächst. Wer sich darüber unterrichten will, lasse sich von dem bekannten Chemiker W. Scherer, Zentrale Frankfurt a. M., die unterhaltend und anschaulich geschriebene, reich illustrierte Abhandlung gratis und franko übersenden.

Sämtliche Artikel zur Zahnpflege

In besten Qualitäten empfehlen
Erlor & Co. Nachf., Aus. Markt 5.

5. Klasse 160. A. S. Landes-Lotterie.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25 Pfennig, 31. 10 Pfennig, 32. 5 Pfennig, 33. 2 Pfennig, 34. 1 Pfennig, 35. 50 Heller, 36. 25 Heller, 37. 10 Heller, 38. 5 Heller, 39. 2 Heller, 40. 1 Heller, 41. 50 Pfennig, 42. 25 Pfennig, 43. 10 Pfennig, 44. 5 Pfennig, 45. 2 Pfennig, 46. 1 Pfennig, 47. 50 Heller, 48. 25 Heller, 49. 10 Heller, 50. 5 Heller, 51. 2 Heller, 52. 1 Heller, 53. 50 Pfennig, 54. 25 Pfennig, 55. 10 Pfennig, 56. 5 Pfennig, 57. 2 Pfennig, 58. 1 Pfennig, 59. 50 Heller, 60. 25 Heller, 61. 10 Heller, 62. 5 Heller, 63. 2 Heller, 64. 1 Heller, 65. 50 Pfennig, 66. 25 Pfennig, 67. 10 Pfennig, 68. 5 Pfennig, 69. 2 Pfennig, 70. 1 Pfennig, 71. 50 Heller, 72. 25 Heller, 73. 10 Heller, 74. 5 Heller, 75. 2 Heller, 76. 1 Heller, 77. 50 Pfennig, 78. 25 Pfennig, 79. 10 Pfennig, 80. 5 Pfennig, 81. 2 Pfennig, 82. 1 Pfennig, 83. 50 Heller, 84. 25 Heller, 85. 10 Heller, 86. 5 Heller, 87. 2 Heller, 88. 1 Heller, 89. 50 Pfennig, 90. 25 Pfennig, 91. 10 Pfennig, 92. 5 Pfennig, 93. 2 Pfennig, 94. 1 Pfennig, 95. 50 Heller, 96. 25 Heller, 97. 10 Heller, 98. 5 Heller, 99. 2 Heller, 100. 1 Heller.

Die Hauptgewinne sind: 1. 100 000 Mark, 2. 50 000 Mark, 3. 25 000 Mark, 4. 10 000 Mark, 5. 5 000 Mark, 6. 2 500 Mark, 7. 1 000 Mark, 8. 500 Mark, 9. 250 Mark, 10. 100 Mark, 11. 50 Mark, 12. 25 Mark, 13. 10 Mark, 14. 5 Mark, 15. 2 Mark, 16. 1 Mark, 17. 50 Pfennig, 18. 25 Pfennig, 19. 10 Pfennig, 20. 5 Pfennig, 21. 2 Pfennig, 22. 1 Pfennig, 23. 50 Heller, 24. 25 Heller, 25. 10 Heller, 26. 5 Heller, 27. 2 Heller, 28. 1 Heller, 29. 50 Pfennig, 30. 25

Vom Land, ich hab' mir eine neue Blöße angeschafft, ein Prachtexemplar von einem Bauernmädchen, ein wunderbares Weib! Ich lerne sie am Sonnabend auf dem Markt kennen; es ist schade, daß sie so weit ab wohnt!

Du Glücklicher! rief Tirinnangi neidig und fragte ihn: Kommst du mit nach dem Hofe?

Gern; wer bezahlt?

Deute Abend ist die Reihe an mir, antwortete Philipp, der sich möglichst unbesorgen zeigen und die Verlegenheit nicht merken lassen wollte, welche ihm das Zeitungspaket unter seinem Rock bereitete.

Recht sei! Alle Ehre! erwiderte Witoff und Catapane, die Philipp mit Tirinnangi vorausgehen ließen, welche in das halbdunkle Gäßchen vor dem Wirtshaus einbogen.

In der Tür fanden sie Kofina und den Kofaten. Er drückte ihr die Hände und lächelte mit ihr herum. Sie lachte fröhlich, wobei sie ihre wunderbar weißen Zähne gleich einem zweireihigen Perlenhalsbande zur Geltung brachte, und warf ihm glänzende Blicke zu.

Dinne! knurrte Garull zwischen den Zähnen; er hätte sie am liebsten öffentlich geohrfeigt.

Sie gingen nacheinander vorbei und grüßten. Der Sergeant dankte ihnen nur ganz gerührt; als alle vorüber waren, rief er mit strenger Miene den Untertoffizier Catapane zurück, als ob er ihm einen Verweis erteilen wollte.

Kommen Sie her, Sie mit diesem vorchriftswidrigen Sturmband! Philipp, Tirinnangi und Witoff sahen, wie die beiden miteinander einige Schritte das Gäßchen hinuntergingen und dann stehen blieben. Catapane stand stumm, und der Kofat deutete immer mit dem Zeigefinger auf ihn, als ob er ihn drohte.

Witoff tat unghalten.

Kommt der jetzt auch schon ins Wirtshaus, um die armen Soldaten zu schuldigen, dieser einseitige Kommissar. Philipp und Tirinnangi betäubigten seinen Unwillen, fügten noch die nötigen Flüche hinzu und nahmen dann an einem der Tische Platz.

Witoff spielte sich zwischen dem Kofaten und Catapane nur folgendes Zwiesgespräch ab: Hat es sie denn, die Zeitungen?

Er hat sie bei sich!

Wissen Sie's gewiß?

Ganz sicher, er hat sie unter dem Rock; man kann das Paket ja deutlich sehen. Er hat auch Geld eingesteckt, aber ich weiß nicht wieviel.

Das macht nichts, wir werden's schon erfahren. Vorläufig ist die Hauptfrage, daß wir ihn keinen Augenblick außer acht lassen. Wenn die Zeitungen verschwinden, so mache ich euch anderen dafür verantwortlich. Ich erwarte euch in der Kaserne. Verstanden?

Verlassen Sie sich auf mich, Herr Sergeant! Er grüßte, und mit dem Ausdruck des Zornes auf dem Gesicht trat er in die Wirtsstube. Schnurstracks ging er auf den Tisch zu, wo ihn die arden mit fragenden Blicken erwarteten.

Was hat er denn gesagt?

Wißt er dich melden?

So 'ne Kanaille! Er wollte mich in Arrest bringen, weil ich mir das Sturmband am Käppi vom Regimentschuhmacher habe zurecht machen lassen. Als ob nicht alle andern dasselbe täten! Aber auf mich hat er's nun 'mal abgesehen, und bis er mich nicht klein kriegt, wird er keine Ruhe haben, dieser... Er hielt sich die Hand vor den Mund, um nicht eine gemeine Beschimpfung auszusprechen.

Daß geh'ni sagte Witoff mit seiner unerschütterlichen Gemütsruhe.

Warum willst du dich über ihn ärgern? Mach's wie ich: zum einen Ohr 'rein, und zum andern 'raus... Trini! lieber, fügte Philipp hinzu, indem er ihm ein volles Glas reichte und sich innerlich freute, daß er nicht das einzige Opferlamm des Kofaten wäre.

Catapane führte das Glas zum Munde, schürfte einige Tropfen und blinzte Philipp fragend an. Was ist das für Wein?

Alter Barbera, auf Flaschen!

Donnerwetter! Ausgezeichnet!

Ausgezeichnet! Auf Garull's Wohl! riefen Witoff und Tirinnangi, indem sie die Gläser erhoben.

Danke. Auf's eure! Kofina! Koch eine Flasche!

Sie tranken drei. Kofina machte große Augen, als Philipp beim Bezahlen mit scheinbarer Gleichgültigkeit einen Hundertsilberstein auf den Tisch warf.

Wie bei Millionären! rief Tirinnangi in höchstem Erstaunen. Himmel! Hast du jemanden erschlagen? fragte Catapane lachend.

Nein, mir ist ein Onkel gestorben und hat mir eine Kleinigkeit hinterlassen. Als Kofina den Schein vom Tische nahm, streifte sie mit ihrem bloßen Unterarm jählich über Philipps Wangen. Er zitterte vor Wonne, ließ sich aber nichts merken. Als er die sofortige Wirkung seiner Worte und seines Geldes sah, mußte er innerlich bitter lachen. — Sie fällt drauf 'rein! Sie fällt drauf 'rein! dachte er.

Sie erhoben sich fröhlich und verließen mit etwas unbedeutendem Kopf und schwach auf den Beinen das Wirtshaus; auf der Straße gingen sie zwei und zwei. Auf einem freien Platze hielt eine Droschke. Philipp lud die Kameraden zum Einsteigen ein. (Fortsetzung folgt.)

Was das Salz für die Erde **Jasmatzi DUBEC** für den Raucher!

das sind **Jasmatzi DUBEC** für den Raucher!

Ein neuer Jahrgang und wieder ein starkes Wachstum!

1905 4 5 6 7 8 9 1910

Genau wie die Palme gewachsen ist, ist der Konsum in Palmin (Pflanzenfett) und Palmone (Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem Palmin und Palmone nicht zu finden sind. Niemand sollte daher veräumen, einen Versuch damit zu machen.

H. Schlink & Co. A.-G.

Oribit- Gürtelschlösser von 2.40 an
 Broschen 1.80
 Hutnadeln 0.80
 Haarschmuck . . . 1.80
 versilbert, oxidiert oder verguldet, vorzüglich!

Alfred Praedicow, Ernst Papststr. 4.

Köhler-Sekt bestbekanntestes, absolut alkoholfreies Apfelsgetränk.

Zur Pflege des Haares und der Kopfhaut:

Kuntzes Haarregulator
 Arnica-Haaröl
 Perutannin-Harrwasser
 Brennesselspiritus
 Franzbranntwein
 Javol
 Keramin-Haarwasser
 Pixavon
 Livola de Composé
 Rindermarkpomade
 Chinapomade u. a. m.

Runge's Apotheke (Markt).

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Aktienkapital 90 Millionen Mark. Reserven ca. 38 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von
Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Die unterzeichnete Zweigstelle betreibt sämtliche auf das Bank- und Finanzfach Bezug habenden Geschäfte. Insbesondere vermittelt sie den

An- und Verkauf von Wertpapieren
 an den verschiedensten Börsenplätzen,
 ist stets Käufer von guten **Bank- und Waren-Accepten**
 bei äussersten Diskontsätzen, eröffnet Firmen und Privaten
laufende Rechnungen und Check-Conti
 unter günstigsten Bedingungen, besorgt die
Einziehung von Checks, Wechseln und Devisen,
 übernimmt die
Einlösung aller fälligen Coupons, gelosten Wertpapiere und Dividendenscheine, sowie Umwechslung von Sorten,
 wie auch die Ausstellung von
Creditbriefen auf das In- und Ausland
 und ferner die **Beleihung börsengängiger Wertpapiere.**

Desgleichen verzinst sie **Depositengelder**
 auf tägliche Kündigung oder feste Termine, übernimmt die sichere
Aufbewahrung geschlossener und offener Depots,
 die letzteren unter vollständiger Verwaltung, und vermietet
stählerne Schrankfächer (Safes) in ihrem Stahlpanzerschrank.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Zweigstelle Aue Telephon No. 88

Geschäftslokal: Schneeberger Strasse 1.

Geschäftszeit: Vormittags 8 1/2 Uhr bis 12 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr bis 5 Uhr.
 Sonnabends ununterbrochen von 8 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Lichtbad

Ernst Papststr. 22. Fr. Kunles Ernst Papststr. 22.
 Elektrische Lichtbäder, Teil-Lichtbäder, Verfräschung, Kohlensäure Bäder, Sauerstoffbäder, Röntgenstrahlbäder, sowie alle medizinischen Bäder und Wassergeräten werden verabreicht.
 — Wasse ru auch außer dem Hause. —
 Geöffnet von früh 8 bis 8 Uhr abends für Damen und Herren.
 Bei Krankenkassen zugelassen.
 Stillesitzen werden zu jeder Tageszeit behandelt.

Dada Rekruten-Pfeifen

In grösster Auswahl in jeder Preislage.

Spezialität: **Thüringer Bruyere-Pfeifen.**
 Beachten Sie bitte meine Kästen.

Hermann Jacobi
 Geschäftsführer Max Armstedt
 Schneebergerstrasse, Hotel Kaiser Bunt.

Sonntag nachmittag entschlief nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden unser hochverehrter Mitinhaber

Herr Viktor Lilienfeld

Königl. Sächs. Kommerzienrat.

In 40jähriger nie ermüdender Arbeitskraft, sein reiches Können unserm Unternehmen widmend, empfinden wir sein Ableben auf das schmerzlichste und rufen dem Verblichenen ein herzlichen Dank in die Ewigkeit nach. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Auerhammer, Leipzig, 10. Oktober 1911.

Mech. Weberei Auerhammer
H. Lilienfeld & Co.

Nach längerer Krankheit verschied Sonntag nachmittag unser allverehrter Chef

Herr Fabrikbesitzer

Viktor Lilienfeld

Königl. Sächs. Kommerzienrat

in seinem 67. Lebensjahre.

Ein segensreiches Wirken fand durch den Tod seinen Abschluss. Seine unermüdliche Schaffenskraft und Arbeitsfreude werden uns ein Vorbild bleiben für alle Zeiten.

In Dankbarkeit werden wir stets seiner Herzengüte gedenken.

Auerhammer, Leipzig, 10. Oktober 1911.

Das Personal
der Fa. Mech. Weberei Auerhammer
H. Lilienfeld & Co.

Am Sonntag nachmittag verschied nach langem, schweren Krankheitslager unser hochverehrter Chef

Herr Fabrikbesitzer Kommerzienrat

Viktor Lilienfeld

In seinem 67. Lebensjahre. Wir rufen unserem teuren hochgeehrten Entschlafenen, eingegeben von aufrichtiger treuer Verehrung ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in seine stille Gruft nach. Wir werden unserem Dahingegangenen und unvergesslichen Chef jederzeit ein treues ehrendes Andenken bewahren.

Auerhammer, 10. Oktober 1911.

Die Meister und die Arbeiterschaft
der Fa. Mech. Weberei Auerhammer
H. Lilienfeld & Co.

Kirchenchor.

Nicht Mittwoch sondern erst
nächsten Montag
Singstunde.

Klapperschiff Instrumentenbauer Osk. Weiland

kommt regelmäßig nach Aue.
Aufträge nimmt die Exped.
des Auer Tageblatts entgegen.

Damen- Schnürstiefel,

Stundlohn, nur RM. 5.50
solange der Vorrat reicht.
Schädliche Schuhwarenhaus.

Mehrere tausend Gentner
Speisekartoffeln empfiehlt
billigst Max Müller, am Markt.
NB. Billigst an Privatleute.
Wenden Sie sich vertrauensvoll
an obiges Geschäft.



Morgen Mittwoch
zum Wochenmarkt
feinsten blutfeischen

Schellfisch,

Kabeljau, Seelachs,
Rotzunge u. Bratschollen,
sowie feinsten Goldbarsch,
à Pf. 16 Pf.

Paul Matthes

Fischhandlung
Aue, Schneebergerstr. 21.
Telephon 272.

Brust-Caramellen

bestes diätetisches Genuss-
mittel bei Husten u. Heiser-
keit vorzüglich wohlnut-
zend wirk. à 1/4 Pfd. 20 Pfg.
R. Selbmann, Weidnerstr. 11
und Schneebergerstr. 8.

Heu, Stroh, Häcksel

offeriert billig nach jeder
Wahnsinn

Gottlieb Riemann,
Magdeburg, Bernstr. 3448.

Ehre

des Rino-Preparates, namentlich
der Rino-Salbe. Habe in meiner
Familie ca. 3 Jahre als Flechten
und auch Schindeln, bei
weichen andere Heile mit frach-
los waren, in kürzester Zeit und
mit bestem Erfolge geheilt. Ich
erteile Ihnen mein höchstes Lob,
Dankbarkeit und Empfehlung.
W. Z.
O., 14. 1. 10.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Flechten, Flechten und
Schindeln angewandt und ist in
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25
in den Apotheken vorrätig; aber
nur echt in Originalpackung, welche
gelbe rote auf F. Schindler & Co.,
Weidnerstr. 11, Dresden.
Fälschungen weisen wir zurück.

„Juder's „Saluderma“ hat mich von einem schweren Gichtauschlag

rasch und völlig befreit,
Tausend Dank. G. Pöhlmann,
Auffeser.“ Rxyzil, warm
empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk.
(stärkste Form) bei G. Simon.

Wohnung

(4 Zimmer mit großer Küche,
Borssaal und Bad) ver-
sehungshalber ab 1. Novbr.
zu vermieten. Bergstr. 1.

Stube, Küche und Kammer

per 1. Januar 1912 zu
vermieten. Mozartstr. 5.

2-3 Herren können

Kost und Logis

erhalten. Reichstr. 40.

Separat möbl. Zimmer

von Bräulein zu mieten
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 1500 an die
Tageblatt-Expedition.

Das I. Abonnements-Konzert

der verstärkten Stadtkapelle findet

Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 Uhr,
im Bürgergarten statt.

Solistin: Frau Grothe Miesler-Kopenhagen.
(Violine.)

Platz-Listen liegen in den Zigarrengeschäften
von Milster und Lorenz aus.

Oeffentl.

Mittwoch abend 8 1/4 Uhr im
Bürgergarten-Aue.

Donnerstag abend 8 1/4 Uhr im
Hotel Sächs. Haus-Schneeberg.

Thema: Welches ist das
nächste Weltreich?

Ref. G. Freund.
Eintritt frei. Zeherman herzlich willkommen!

Restaur. Edelweiss, Aue

Donnerstag, den 12. Oktober

Doppel- Schlacht-Fest

vormittags Weißfleisch, später alles
übrige, wie bekannt.

Es ladet ergebenst ein
Chr. Lingel.

Restaurant „Kronprinz“

Freitag, den 13. Oktober

Schlachtfest

Freundlichst ladet ein
Curt Wiedemann.

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue
und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich
am heutigen Tage hier, Reichstr. 45, eine

Brot-, Weiss- u. Feinbäckerei

errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werthe Kundschaft stets aufs reellste
und pünktlichste zu bedienen und bitte ich um
gütige Unterstützung meines Unternehmens.

AUE, den 10. Oktober 1911.

Mit grösster Hochachtung
zeichne ich ergebenst
Christian Klemm.

Es reut Sie der Kauf nicht, wenn Sie sich
bei Bedarf in Anzug, Paletot, Dolanstoffen an

Eugen Arnold, Aue

am Stadthaus, wenden.

Heute Dienstag von 5 Uhr an

frische hausgeschlachtene Blut- u. Leberwurst

Paul Richter, Bahnhofstr. 41.

Morgen zum Wochenmarkt Weiß- und Rotkraut

einen großen Vorrat zu spottbilligem Preis, sowie Kürbis,
Bienen und Wein empfiehlt
Dow. Feinert.

Erste Auer

**Bettfedern-Dämpf- und
Reinigungs-Anstalt**

mit elektr. Betrieb.

Ernst Papststrasse 22

reinigt Bettfedern gründlich von
allem Schweiß, Schmutz etc.
Streng reelle Bedienung
Bei Bedarf bitte um freundl. Unter-
stützung. Hochachtungsvoll
O. Köhler.

6. Lebensjahr bereits erfüllt haben, durch folgende Fassung ersetzt werden: welche bereits in den öffentlichen Unterricht oder in einen gesetzlich gleichstehenden Privatunterricht eingetreten sind. Als Berichterstatter fungierte Oberjustizrat Dr. Glöbe zu Schneeburg. Er beantragte, die Synode wolle beschließen: Der Wunsch auf Abänderung von § 8 des Gesetzes vom 1. November 1890 ist dem Kirchenregiment zur Kenntnisnahme zu überweisen. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß durch die Annahme dieses Antrages die Sorge mancher evangelischen Mutter um die religiöse Erziehung ihrer Kinder beseitigt würde. Nach einer kurzen Debatte nahm das Haus den Antrag des Verfassungsausschusses A gleichfalls einstimmig an. Nächste Sitzung: Dienstag, vormittag 10 Uhr.

* Stelzendorf, 9. Oktober. Schadenfeuer. Heute Montag nachmittag brach im hiesigen Gasthofe Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. In kurzer Zeit waren das Wohnhaus, in dem sich auch der Saal befand, das Seitengebäude und die Stallungen ein Raub der Flammen. Die Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Scheune konnte vor dem Feuer bewahrt werden. Das Vieh wurde gerettet. Der Besitzer hat versichert. Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts festgestellt werden.

* Grottsch bei Leipzig, 9. Oktober. Im Streit erstickt. Anlässlich eines Tanzveranstaltungs von Landarbeitern im Gasthof zur grünen Aue entspann sich gestern nacht gegen 1 Uhr zwischen dem Bergmann Krämer und dem Schlosser Paul Tresfett ein Streit, in dessen Verlauf Krämer mit einem Taschenmesser auf den Tresfett eintraf und ihn an der rechten Schläfe verwundete. Die Verletzung war so schwer, daß der Tod alsbald eintrat. Die Leiche wurde beschlagnahmt, der Täter verhaftet. Krämer ist sonst als ruhiger Mann bekannt, er ist verheiratet und Vater von sieben Kindern. Der Erstickte war ledig.

* Grimma, 9. Oktober. Ein Fusar tödlich verunglückt. Der Rekrut P. aus Proßlau vom hiesigen Fusarenregiment 19 war dieser Tage beim Reiten von einem Pferde an den Leib geschlagen worden. Die dabei erlittenen inneren Verletzungen haben jetzt den Tod des jungen Soldaten herbeigeführt.

* Großenhain, 9. Oktober. Milzbrandvergiftung. Im benachbarten Roselitz hat der Fleischer Böhle beim Schlachten eines an Milzbrand erkrankten Kindes sich durch ein an der Hand befindliches Blättchen ein Blutvergiftung zugezogen, an deren Folgen er verstorben ist.

* Baunzen, 9. Oktober. Von einem Juge angefahren. Durch den früh 7,28 Uhr von Weissenberg nach Lobau verkehrenden Personenzug ist bei der Wegekreuzung von Walzig nach Kotzig ein mit Hiesel beladenes Geschirr angefahren worden. Der Geschirrführer ist dabei am Kopfe erheblich verletzt worden. Die Pferde wurden so schwer verwundet, daß sie getötet werden mußten. Der schwerhörige Geschirrführer soll infolge starken Nebels den Zug nicht haben kommen sehen.

Von Stadt und Land.

* Gedenktage am 10. Oktober: 1708 Graf p. Tschirnhausen, Chemiker und Technologe, Ritterkammer des Kurfürstentums, † Dresden. 1825 Paul Krüger, dreimal Präsident der ehemals Südafrikanischen Republik, † Bulhoek. 1861 Fr. Hansen, norweg. Nordpostfahrer, † bei Christiania. 1870 Gesecht bei Artenan, Sieg des Generals v. d. Tana. 1870 Schlacht bei Orleans (10. und 11.).

Wetterbericht vom 10. Oktober. — 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer- Stand	Temperatur nach Celsius	Feuchtig- keitsgehalt	Wind- richtung	Wind- stärke
Wetterhäuschen König Albert- Schloß Aue	736	7	71	+10°C +6°C	W.

Aue, 10. Oktober.

Redaktion unserer Zeitungen. — Die durch die Korrespondenzen benutzten Nachrichten sind, wo es im Interesse der Leserschaft notwendig ist, mit genauer Quellenangabe versehen.

* Lehrereinstellungen an der Realschule. Durch Herrn Professor Dr. Goldhan wurden gestern die Herren Dr. Körs als ständiger Lehrer und William Schreiner als wissenschaftlicher Hilfslehrer in den Lehrkörper der hiesigen Realschule eingewiesen und als solche verpflichtet.

* Section Aue im Erzgebirge des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. (Vortrag über Marokko von Oberstleutnant Häbner am 8. Oktober 1911). Der Vortragende besuchte im Jahre 1902, und zwar im besonderen auf Veranlassung einiger deutscher Zeitungen, Nordost- und Südmarokko, bei welcher Gelegenheit er mit verschiedenen Würdenträgern des Sultans bekannt wurde und die Stellungen kennen lernte, aus denen schon damals Frankreich das Christentum bedrohte. Im Jahre 1908 nahm er auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes an der Reise der vom Minister Dr. Rosen geführten deutschen Gesandtschaft nach Fes und an den Hof des Sultans teil. Im besonderen an den auf der Reise gesammelten Erfahrungen berichtet der Vortragende zunächst über das augenblicklich im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehende Land. Die ersten Bilder führen nach Tanger, dem Sitz der europäischen Gesandtschaften, einer Stadt, in der in dem genannten Jahre das Auftreten des verhängnisvollen Pestepidemie und sehr bemerkenswerte Verhältnisse herbeigeführt hatte. Die Schilderung derselben ist Veranlassung vor der, in jüngster Zeit vielfach, aber durchaus mit Unrecht angegriffenen Prognose eines sich als „Tibet-Reisender“ vorstellender Herr Arabauer zu warnen. Ehe der Redner der eigentlichen Reisebeschreibung nähertritt, bespricht er die Art des Reisens in Marokko, beschreibt die der Gesandtschaft vom Sultan gestellte Karawane, schildert das Lager und macht bei der Wiedergabe einiger Lagererlebnisse die Zuhörer bereits mit den Eigenarten der Marokkaner vertraut. Das Land selbst wird in Bildern von Dörfern, von eigenartigen Gegenden, von der Art der Bodenbestellung usw. vorgeführt. Es ist außerordentlich fruchtbar, nur kann diese Fruchtbarkeit infolge der großen, allenthalben vorliegenden Mischkultur, neuerdings auch infolge der von Frankreich verschuldeten kriegerischen Unruhen nicht ausgenutzt werden. Es werden weiterhin die Empfänger behandelt, die der Gesandtschaft durch die Zwangsgewerben und an den Kotabain bereit wurden. Die von den Soldaten dieser Leute ausgeführten Privatspiele geben Gelegenheit auf die Art hingewiesen, in der

die Eingeborenen sich heiden, in der sie sich bewaffnen, in der sie betitten sind und in der sie Krieg führen. Bildliche Darstellungen von Flussübergängen lassen die Schwierigkeiten des Vorwärtkommens im Lande erkennen. Vom festlichen Empfang der Gesandtschaft von Fes werden sehr charakteristische Bilder der schierlichen Truppen vorgeführt. Hieran schließt sich eine eingehende Aufzeichnung der marokkanischen Hauptstadt, des Lebens in derselben, des in ihr vorliegenden Handels und endlich des Hofes des Sultans. Mehrere Bilder beweisen, daß namentlich die Architektur noch auf einer gewissen Höhe steht. Bilder aus der weiteren Umgegend von Fes beschließen den Vortrag. Der Redner kommt zu dem Schluß, daß das Verdrängen Deutschlands aus Marokko durch Frankreich und England aufrecht zu behaupten sei. Die Schuld hieran trägt er dem Umstand bei, daß man in Deutschland zu spät begonnen habe, sich um die deutsche Stellung im Scharifiat zu sorgen — und zwar sowohl seitens der Regierung, wie seitens des Publikums. Und als man dann endlich die Stellung habe wärtdigen wollen, habe man nicht in geeigneter Weise gehandelt. Man könne aber Deutschlands Stellungnahme in Marokko denken, wie man wolle — nachdem einmal der Hafen Agadir von deutschen Kriegsschiffen angelaufen worden sei, dürfe es kein Rückwärts mehr geben. Das schude man der Großmachtstellung des Reiches! Jetzt macht es durchaus den Eindruck, als ob wenig wertvolle Kolonien gegen den perfiden Hohn Englands und Frankreichs eingetauscht werden sollten. Um Ähnliches zu vermeiden, müsse man die Flotte ausbauen! Der Redner empfiehlt zum Schluß angelegentlich die jüngste Broschüre des bekannten Münchner Privatdozenten Dr. Wirth: Die Entscheidung über Marokko.

* Mit der Austragung der Hausfluten zur Einkommensteuer-einschätzung ist in Aue gestern begonnen worden. Die Listen sind nach dem Stande vom 12. Oktober auszufüllen und zwar nach Maßgabe der darauf abgedruckten Bestimmungen. Sodann sind sie bei Vermehrung von Straße innerhalb der vorgeschriebenen Frist im Stadthause abzuliefern. Die Abgabe der Hausfluten durch Kinder ist unzulässig, vielmehr muß sie durch die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter erfolgen, zum mindesten aber durch Personen, die in der Lage sind, zur Befestigung etwaiger Mängel in der Ausfüllung der Listen sichere Auskunft zu erteilen.

* Lotteriegewinn. In die heimliche Kasse des Herrn Paul Selbmann fiel bei der heutigen Ziehung der Rgl. Sächs. Landeslotterie ein Gewinn von 3000 A. Das Gewinnlos trägt die Nummer 45 251.

* Vortrag im Homöopathischen Verein zu Aue. Der vom Homöopathischen Verein Aue am Sonntag im Stadtrauereier-Restaurant veranstaltete Vortrag über Frauenkrankheiten und deren Behandlung durch homöopathische Mittel war sehr gut besucht. Der Referent, Herr Wffert aus Chemnitz, verstand es auf das vorzüglichste, die Zuhörer durch seinen streng sachlichen leichtverständlichen Vortrag zu fesseln. Er erntete am Schluß seiner Ausführungen großen Beifall. Dem Verein meldete sich eine größere Anzahl Herren als Mitglieder an.

* Ausflug des Erzgebirgsvereins. Der hiesige Erzgebirgsverein unternahm am Sonntag seinen letzten diesjährigen gemeinschaftlichen Ausflug, der über den Gehirgsberg nach Neuwelt führte. Dort war für launige Unterhaltung gesorgt durch einen Gottesgaber Sänger. Die in diesem Jahre stattgefundenen Ausflüge waren sehr gut gewährt und immer von gutem Wetter begünstigt. Die Beteiligung hätte allerdings mitunter etwas besser sein können.

* Der Parfessball dieses Jahres wird, wie in einer gestern abend abgehaltenen Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins beschlossen wurde, am 27. Oktober stattfinden. Damit erreicht das Parfessfest 1911 seinen offiziellen Höhepunkt und alle Mitarbeiter an dem heimatischen Feste vereinen sich nochmals, um der Arbeit der beiden Festtage nunmehr auch ein paar Stunden froher Geselligkeit folgen zu lassen. Wie immer, so ist auch diesmal zu erwarten, daß die Helferinnen und Helfer sich zahlreich an dem Schlussspiel beteiligen, der den Teilnehmern stets einige Stunden anläßlicher Unterhaltung gewährt.

* Dreifacher-Dahlke-Konzert. Gestern konzertierten im Saale des Bürgergartens zwei junge Berliner Künstler, der Baritonist Herr Dreifacher und der Pianist Dahlke, mit bestem Erfolge. Bei den schönen und dankenswerten Aufgaben, die sich beide Herren gestellt, gewannen sie bald das ungeteilte Interesse ihrer Zuhörer, zumal ihre frische, herzliche Art zu musizieren für sie einnahm. Herr Dahlke spielte zu Anfang Nocturno in Fis-dur und Scherzo in H-moll von Chopin, später die Rob. Schumann gewidmete H-moll-Sonate von Liszt, weiterhin Nocturno für die linke Hand allein von Scriabina und Hochzeitsmarsch und Elfenreigen von Mendelssohn-Liszt. Es muß anerkannt werden, daß Herrn Dahlkes Spiel von ersten Ton an festelte. Der beste Maßstab für sein Können war die Wiedergabe der H-moll-Sonate von Liszt. Richard Wagner nennt sie über alle Begriffe schön, groß, lieblich, edel. Aus ihr spricht der Mensch Liszt zu uns; in ihr spiegeln sich die Stürme wieder, von denen auch das Leben dieses großen Meisters der Töne nicht verschont blieb. In der temperamentvollen Wiedergabe dieses ungemein schweren Werkes bewies Herr Dahlke hervorragendes technisches Können und ein gutes musikalisches Gefühl. Sehr klar und recht ausdrucksvoll erklang das Nocturno für linke Hand, und brillant wirkten Hochzeitsmarsch und Elfenreigen von Mendelssohn, bearbeitet vom Virtuosen Franz Liszt. Der reiche Beifall, der Herrn Dahlkes Leistungen zufließen geollt wurde, war wohlverdient. Der Sänger, Herr Dreifacher, brachte anerkannt Meisterwerke der Gesangsliteratur zum Vortrag: Die Balladen Jung Dietrich von Plüdemann (sehr verdienstlich!), Herr Oluf und Tom der Reimer von Adwe, weiter die drei Lieder Der Doppelgänger und Erlkönig von Schubert, Frühlingsschmerz von Schumann und am Schluß Prolog aus Bajazzo von Leoncavallo und Arie aus Nachtlager von Kreuzer. Herr Dreifacher, der über einen runden, wohlklingenden Bariton verfügt, sang mit gesundem, natürlichem Empfinden und erzielte sehr schöne Wirkungen. Die beste Leistung bot er mit dem Prolog aus Bajazzo. Für einige Gesänge moderner Meister waren viele Herrn Dreifacher dankbar gewesen. Von Herrn Dahlke kein begleitet, konnte er sich großen Beifalles der zahlreichen Zuhörer erfreuen. Leider wurde den Hörern der Genuß getrübt durch allerlei störende Saalgeräusche, und es wird dringend gebeten, wenigstens bei ersten Konzerten für unbedingte Ruhe Sorge zu tragen.

* Jugungsverpätung. Der 8 Uhr 15 Minuten morgens von hier nach Chemnitz verkehrende Personenzug konnte gestern erst mit einer Verpätung von einer Stunde hier abgefahren werden, weil oberhalb der Schlachthofswiese auf dem Hauptgleis der Chemnitz-Auer Bahnlinie ein Kohlenwagen eingestürzt war, der für den Schlachthof bestimmt war. Jemand welcher Schaden ist durch den Unfall nicht entstanden.

* Heroldingschießen. Am Sonntag veranstaltete die hiesige Jägerkompanie ihr diesjähriges Heroldingschießen, das eine reiche Beteiligung fand. Bei regem Wettkampfe errang die Wache des Heroldings Herr Fritz Klitz jun. Nach dem Schießen hielt die Kompanie ihren Einzug und vereinte sich bei dem Kamerad Körner noch zu einem fröhlichen Beisammensein. — Auf Beschluß der hiesigen Jägerkompanie überreichte vorige Woche eine Abordnung, bestehend aus den Herren Hauptmann Gust. Freitag und Aug. Puschmann, den beiden Ehrenmitgliedern, den Herren Stadtrat von Trebra-Lindena u in Dresden-Blasowitz und Oberbergat a. D. Tröger in Schneeburg anlässlich ihres 40jährigen Mitgliedsjubiläums kunstvoll ausgeführte Ehrenurkunden.

* Schillerherberge. In der vom hiesigen Erzgebirgsverein seit elf Jahren hier im Deutschen Haus unterhaltenen Studenten- und Schillerherberge übernachteten im Laufe dieses Sommers 44 Schüler, seit der Gründung der Herberge insgesamt 865. Von den diesjährigen Besuchern waren 8 Studenten, 7 Schüler von Kunst- und technischen Anhalten, 10 Gymnasialisten, 6 Oberrealschüler, 8 Realschulern, 4 Seminaristen und 2 Realschüler. Sie kamen aus den Studienorten Berlin, Baugen, Chemnitz, Dresden, Eisenberg, Frankenberg, Glauchau, Greifswald, Jena, Leipzig, Mariastadt, Pilsen, Delmar, Weissenfels und Waldheim.

* Schauturnen. Der hiesige Turnverein (D. T.) hielt am vergangenen Sonntage auf dem Schauturnplatz sein diesjähriges Schauturnen ab. Bereits früh um 7 Uhr stellten 60 Turner in fünf Riegen zum Wettturnen, das in Dreifprung, Hochsprung, Hindernislaufen, Klimmgängen und einer Freilübung bestand. Das Wettturnen wurde gegen 9 Uhr abgeschlossen. Mittags gegen 1 Uhr stellten die Turner im Vereinslokal, um in festlichem Zuge durch den Ort nach dem Turnplatz zu ziehen, wo alsbald wiederum das Turnen begann. Während des Turnens erschien auch der Gaurturnwart Herr Emmerich-Aue, um dem Verein den Preis vom Gaurturnfest in Obershiema zu überreichen. Das Turnen am Nachmittage bestand wiederum in Wettturnen sowie Spielen. Ein Festball am gestrigen Montag beendete die sehr gut verkaufene Veranstaltung.

* Schwarzenberg, 10. Oktober.

* Ausbildung von Lehrern als Leiter von Jugendspielen. In der Zeit vom 9. bis mit 14. dieses Monats finden hier von der Rgl. Bezirksschulinspektion veranstaltete Kurse für Lehrer statt, die zu Leitern von Jugendspielen ausgebildet werden sollen. Darum wird, vorwiegend durch eigene Uebung der Kursteilnehmer, den Lehrern und zwar nicht nur denen, die Turnunterricht erteilen, zunächst eingehende Kenntnis von den zahlreichsten Spielen gegeben werden, die insbesondere von der Jugend verschiedener Lebensalter ohne erheblichen Aufwand von Geräten vorgenommen werden können. Die Rgl. Bezirksschulinspektion hofft, daß dieser Ausbildungskursus vor allem aber auch mittelbar dazu beitragen werde, die körperliche Erleichterung unserer Jugend zu fördern und einen wohlthätigen Zusammenstoß außerhalb der Schule zu ermöglichen. Das Rgl. Ministerium hat in Würdigung der Bedeutung dieser Veranstaltung finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt. Am gestrigen Montag vormittags 11 Uhr wurden durch Herrn Amtshauptmann Dr. Wimmer und im Beisein des Rgl. Bezirksschulinspektors, Herrn Dr. Wilschauer, im Sitzungssaale der Rgl. Amtshauptmannschaft die Kurse eröffnet. Die große Anzahl von Teilnehmern, etwa 70, machte eine Teilung in eine am Vormittag und in eine am Nachmittage abende Gruppe nötig, aber das 8 Uhr ab werden für beide Abteilungen zusammen Vorträge über Sport, Hygiene, Jugendspiele und seine Literatur, Spielbetrieb, Organisation des Winterports für Jugendliche, Bedeutung der Volksspiele usw. usw. gehalten. Der gestrige Vormittag und Nachmittag galt Besprechungen und der Vorbereitung, beziehentlich der Einübung der verschiedenen Ballspiele. Es entwickelte sich sehr bald ein gar erfreuliches Bild auf dem in der Nähe des Wasserstoff-Sauerstoffwerkes gelegenen Spielplatz. Der Abend brachte einen interessanten, für die Sache der Jugendspiele lebhaft interessierenden Vortrag von Herrn Turnlehrer Rannitz aus Schmalzhausen, der auch der praktische Leiter der Spiele ist. In eingehender Weise und anregender Form verbreitete er sich über die hohe Bedeutung der Volks- und Jugendspiele und zeigte dabei die wesentlichen gesundheitslichen, erzieherischen und schulpflichtigen Vorteile und die Segnungen für Gesellschaft im Volk, die sich aus einem vernünftig geleiteten und nach erprobten Grundrissen ausgeführtem Spiel notwendig ergeben müßten. (An dem Kursus nehmen von den Auer. Bürgerschulen zwei Lehrerinnen, sechs Lehrer und ein Direktor teil. D. Red.)

Gerichtssaal.

* Aufgehobene Beurteilung. Vom Schöffengericht Hartenstein ist am 30. August d. J. der Lehrer R. d. d. d. d. wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen unter Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts, zu 40 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er am 8. Juli d. J. einem seiner Schüler, dem 14jährigen Schulknaben G., drei Schläge auf Gesicht gegeben hatte, von denen mehrere Blutunterlaufene Striemen entstanden sein sollten. R. wendete gegen das Schöffengerichtsurteil Berufung ein und in der am 9. ds. Mts. vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Zwidaun stattgefundenen Berufungsverhandlung ergab sich, daß R. zur Zuchtigung berechtigt gewesen war, Weiter war das Gericht der Ueberzeugung, daß mit Rücksicht auf ein ärztliches Gutachten eine Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts nicht vorliege, da eine Gesundheitschädigung des Knaben nicht eingetreten sei. Unter diesen Umständen wurde das erste Urteil aufgehoben und R. freigesprochen. Die Kosten fielen der Staatskasse zur Last.

*Wolffmünster Wolzhausen
Dreyling rumpfform.
Zur. G. f. d. d. d. d.*

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT A. M. L. E.

Schuhwaren!

Herren-Schnürstiefel breite Form	Paar 5.85
Herren-Zugstiefel spitze Form	Paar 5.85
Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe	Paar 5.85
Damen-Schnürstiefel Derby-Schnürung	Paar 5.85

Knaben- und Mädchen-Knopf- und Schnür-Stiefel	
Rossleder	Mastbox
Größe: 27-30 31-35	Größe: 27-30 31-35
Paar: 3.85 4.60	Paar: 4.45 4.85
Kinder-Knopf- und Schnürstiefel	
braun und schwarz Leder, gefüttert	
Größe 18-21 Paar 1.45	

Herren-Schnürstiefel Rindbox, breite Form	Paar 7.50
Herren-Zugstiefel Rindbox, spitze Form	Paar 7.50
Damen-Schnürstiefel Boxkalf, moderne Form	Paar 7.50
Damen-Schnürstiefel Chevreaux, mit Lackkappe	Paar 7.50

Damen-, Ball- und Gesellschafts-Schuhe.

Weisse Leder-Spangenschuhe genäht	Paar 3.45
Weisse Leder-Laschenschuhe gestiftet	Paar 3.45
Walkschuhe, schwarz Filz	
Größe: 24-26 27-30 31-35 36-41 42-46	
Paar: 1.30 1.45 1.65 2.10 2.45	
Kinder-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle	
Größe 20-24	Paar 1.25

Weisse Lederlaschenschuhe genäht	Paar 4.85
Schwarze und braune Derby-Schnürschuhe Chevreaux	Paar 5.85

Schwarze Lack-Laschenschuhe mit Goldschnalle	Paar 7.85
Schwarze Hosenrock-Schuhe Lack mit Wildlederbesatz	Paar 9.75

Einlegesohlen	
Schwarze Annähsohlen, Filz- und Einzelschuhe und Pantoffel.	

Pommersche Keil-Pantoffeln, Plüschblatt, Filzsohle		
Größe: 31-35	36-42	43-46
Paar: 70 Pfg.	85 Pfg.	98 Pfg.

Kamelhaarschuhe, mit Filz- und Ledersohle	
Größe: 30-35 36-42 43-46	
Paar: 1.65 1.95 2.35	

Damen-Tuch-Hausschuhe mit Linoleumsohle	Paar 1.25
--	-----------

Bäckerei

Umständlicher Verkauf
sofort meine gutgehende
Bäckerei

in einem industriereich. Orte
des Erzgeb. Wo I sagt die
Zageblatt-Expedition.

Guterh. Plüschhüte

auch pass. f. Röhre u. versch.
Kratzen spottb. zu versch.
Niederst. 6 part.

Schälerhund

billig zu verkaufen.
Rüdig
Friedrich August-Werte.

Kinderwagen- decke

verloren. Geg. Belohnung
abzugeben Carolaste. 9 II.

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spe-
zialarzt Dr. B. & St. 60 Pf.
(150/01g) u. 1.50 M. (350/01g,
häufige Form). Dazu Zucker-
Erems (nicht fettend u. mild)
75 Pf. und 2 M. bei Curt
Simon, Drog. u. in der Adler-
Apotheke, Bahnhofsstr. 27a; in
Reusfäßel: Merkurdrogerie.

Altrenommierte

bestellgeführte Kranken-
Kasse sucht allerorts tücht.
Vertreter

Versandstelle

Teil in jedem Bezirk errichtet
werden. Nur freibew. Bezieher,
gleich welchen Berufes, wollen
sich melden. Einkommen
monatlich M. 850. Berufs-
aufgabe, Kapital und Laden
nicht nötig. Anfragen u. Nr.
528 a. Invalidententst. Rdin.

Zuschneider

f. Herrenmäde sucht baldige
Stellung. Beste Offerten
unter A. R. 682 postlag.
Schneeberg-N. Schnef.

Für die uns zum Einzuge zu teil gewordenen Glückwünsche und Blumen-
spenden sagen

herzlichsten Dank
Albert Gebhardt und Frau.

Oleichzeitig mache ich bekannt, dass die
Neu-Eröffnung
meines Geschäfts
Sonnabend, den 14. Okt.
stattfindet.

Hochachtungsvoll
Albert Gebhardt, Möbel-Ausstattungshaus.

Wegen Aufgabe des Artikels

Linoleum - Ausverkauf!

Rixdorfer Fabrikat	
bedruckt Linoleum 200 cm breit Meter 2.30, 2.50, 2.75	2.25 Mark
Granit Linoleum durchgehend, 300 cm breit, Meter	5.25 Mark
Linoleum-Läufer	
60 cm breit	80 Pfg.
67 cm breit	95 Pfg.
90 cm breit 1.35 u. 1.25 Mk.	
110 cm breit	1.80 Mk.
133 cm breit	2.10 Mk.

Warenhaus Max Rosenthal, Aue, Wettinerstr.

Der Störenfried

ist sehr oft im Haushalte eine schlecht arbeitende oder
mangelhaft reparierte

Nähmaschine.

Wollen Sie Ihre Maschine wirklich sachgemäß und schnell
reparieren lassen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die
Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen aller Systeme von

Max Krauss, Mechaniker,
Aue, Bahnhofstrasse 36.

Sämtliche Ersatzteile. Geübtes Nadelnager für alle
Maschinen.
Gewebe- und Schreibmaschinen-Reparaturen.



Kinder-Nährmittel

in stets frischer Qualität.

- Nestlemehl, Kufekemehl
- Kondensierte Milch,
- Pflanzenmilch, Milchzucker,
- Hafermehle, Hafergrütze,
- Nährwieback usw.

Central-Drogerie Curt Simon.

Angelikawurzel in Zöplen

Wir sind Käufer für jedes Quantum von gut trockener
Angelikawurzel und zahlen Barre durch unseren Expediteur
in Hamburg. Bemerkte Offerte erbeten an Vos & Kessler,
91-93, Bishopsgate, London, E. C. (England).

Einen tüchtigen zuverlässigen

Geschirrführer

sucht sofort Heinrich Georgi, Expediteur, Aue.

Schlosser und Dreher,

welcher selbständig Metall- und Schnittwerkzeuge her-
stellen kann und dem an dauernder Arbeit liegt, wird
sofort in einem Metallwerk in Tirol aufgenommen.

Angebote mit Angabe blätiger Tätigkeit und Lohn-
ansprüchen unter F. B. 99 an die Zageblatt-Expedition
zur Weitergabe senden.

Suche zum sofortigen Antritt ein

tüchtiges Mädchen

oder unabhängige Frau zur Führung meines Haushaltes.
Adele Ehrler, Niederschlema.

Restergeschäft
wird anständigen Beuten u.
günstigen Bedingungen ein-
gerichtet. Anzahl erforderlich.
Beden nicht notwendig. Off.
unter D. E. 2188 an Rud.
Moses, Dresden.

Zigarren-Vertreter

Suche allerorts Vertreter,
welche mit Herren, Damen
od. Materialverweilen arbeiten.
Off. unter G. H. 79 an die
Zageblatt-Expedition.